



Die Schülerinnen und Schüler der Verbandsgemeinden Döttingen, Klingnau und Koblenz ziehen im Oktober nächsten Jahres ins neue Schulhaus «Schützenmatt» ein: Im Hintergrund die Baustelle des Um- und Neubaus.

## Interview

### «Die Schule soll kein Museum sein»

Was steckt hinter der Idee, drei Projektwochen der Gestaltung des OSUA-Neubaus zu widmen? Welches Schulhaus passt zu Schüler- und Lehrerschaft? Und ist mit Problemen bei der Umsetzung der Ideen zu rechnen? Diese Fragen haben die Schüler der Sekundarklasse 3a/3b Franco Corsiglia gestellt, dem Schulleiter der Oberstufe Unteres Aaretal.

#### Herr Corsiglia, wie sind Sie auf das Projektwochenthema gekommen?

Vorab: Das Gesamtprojekt heisst «Einzug – Identität und Gemeinschaft im neuen Schulhaus». Das Projektwochenthema war nicht meine Idee allein, sondern wurde von der Kreativgruppe (dazu gehören Daniel Widmer, Markus Hostettler, Rita Gisler, Ruth Häfliger und ich als Schulleiter) entwickelt. Die Idee beim Thema war, dass sich sowohl die Schüler- als auch die Lehrerschaft, die Schulverwaltung und die Schulleitung im und ums Schulhaus wohlfühlen. Daher ist es wichtig, dass alle ihre Ideen und Wünsche einbringen können.

#### Wie sieht das Schulgebäude aus, das zu uns passt?

Es soll zweckmässig und kein Museum sein. Es soll ein Ort sein, wo man sich immer wieder begegnet und vor allem, wo alle Fächer unter einem physischen Dach erteilt werden können. Das Schulhaus soll für alle wie ein zweites Zuhause sein.

#### Was ist der Grund, dass die Schüler an der Ausgestaltung des neuen Schulhauses mitwirken dürfen?

Es ist sehr wichtig, dass wir uns alle an diesem Ort wohlfühlen. Dies erfordert eben auch, dass sich die Schüler Gedanken dazu machen, mitentwickeln und mitgestalten. Dies soll auch die Lust und Freude steigern, damit sich Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und es ihnen Freude bereitet, in die Schule zu kommen.

#### Sehen Sie Probleme bei der Umsetzung der Ideen?

Grundsätzlich keine, jedoch ist und wird es für alle eine Herausforderung sein und bis zuletzt spannend bleiben, was alles aus diesen drei Projektwochen umgesetzt werden kann. Alles, was wir in der aktuellen und in den beiden folgenden Projektwochen gemeinsam erarbeiten, sind einzelne Puzzleteile, welche phasenweise zusammengesetzt werden müssen. Am 30./31. Oktober 2026 werden wir dann, anlässlich der offiziellen Einweihung des «neuen OSUA-Zuhause», das Puzzle zusammengestellt haben und zeigen können. Natürlich verbunden mit der Hoffnung, dass sich dann alle in unserer Schule sowie auch die Gäste (Politik, Bevölkerung usw.) daran erfreuen und viel Bleibendes die OSUA auf dem weiteren Weg begleiten wird.

# Mehr Grün, mehr Farbe, mehr Leben

Die Oberstufenschule Unteres Aaretal gestaltet die Erneuerung und Erweiterung der Schulanlage «Schützenmatt» aktiv mit.

#### KLINGNAU/DÖTTINGEN/KOBLENZ

In der vergangenen Woche haben sich die Schüler der Oberstufenschule Unteres Aaretal (OSUA) mit der Frage beschäftigt, was ein Schulgebäude behaglich macht. Zwei weitere Projektwochen zu diesem Thema folgen im Frühling und Herbst nächsten Jahres.

#### Raus aus der Tristesse

Wer kennt sie nicht – die älteren, grauen Schulhäuser, die wenig Leben ausstrahlen. Viel Beton, wenig Grün, fahles Neonlicht. Wandtafel und Weltkarte sind oft die einzigen Gegenstände, welche die Blicke auf sich ziehen. Wenig Atmosphäre, wenig Stimmung, wenig Herz. Nicht unbedingt ein Ort, der zum Lehren und zum Lernen einlädt.

Das soll im neuen und erweiterten Schulhaus der Oberstufe Unteres Aaretal (OSUA) anders werden. Schulleiter Franco Corsiglia will mit einem über drei Wochen verteilten Projekt aus der OSUA einen Ort machen, an dem sich Schüler und Lehrer wohlfühlen. Dabei sollen die Jugendlichen aktiv mitwirken.

Das Projekt wird unterstützt von einer externen Künstlergruppe, die verschiedene Kurse zu den Bereichen Performance

und Tanz (Elisa Bruder), Theater (Andreas Bächli), Wandmalerei (Riccarda Grünenfelder) und Installation (Andrina Roth) anbietet. Von der Schule sind als Kursanbieter Daniel Widmer für Theater und Urs Binkert für Musik dabei.

#### Wunschkarten am Kick-off

Am vorletzten Montagmorgen ging es los: In der Turnhalle stellten sich alle Künstler vor. Um allen klarzumachen, was das Ziel der Woche war, mussten die Schüler Wunschkarten mit ihren Ideen für das neue Schulhaus ausfüllen. Die Zettelchen zeigten, was den Jugendlichen wichtig ist: mehr Leben, mehr Grün, mehr Farbe – und vor allem mehr Freude im Schulalltag.

Auf der Bühne wurden dann alle Wunschkarten zu zwei riesigen Bildern zusammengesetzt. Mit einem bunten Konfettiregen fiel der Startschuss für das Projekt. Spätestens jetzt war allen Schülern klar, dass das keine gemütliche «Wir-basteln-ein-bisschen»-Woche wird, sondern ein grosses Projekt.

#### Räume erleben, gestalten, verändern

In den Workshops drehte sich in der ersten Projektwoche alles um das Thema

Raum: Wie fühlt sich ein Raum an? Wie wirken Licht, Schatten, Farben und Töne auf mich? Warum fühlt sich ein Zimmer gemütlich an und eine Halle kalt? Genau das sollte herausgefunden werden. Die Künstler zeigten den Schülern verschiedene Wege, Räume wahrzunehmen, zu verändern und zu gestalten mit Kopf, Herz und Kreativität.

Dabei entstanden sehr unterschiedliche Gestaltungsideen für das neue Oberstufenschulhaus «Schützenmatt», für das die drei Verbandsgemeinden Döttingen, Koblenz und Klingnau 22,5 Millionen Franken investieren: Einige Gruppen wagten sich in die Welt der Installationen und überlegten, wie man mit Materialien und Formen Räume so verändern kann, dass man sie plötzlich neu erlebt. Andere tauchten in die Kunst der Graffiti ein und entwarfen erste Schablonen, um später vielleicht die Fassade des neuen Schulhauses zu gestalten. Wieder andere experimentierten mit Farben und untersuchten, wie Farbtöne ein Schulzimmer lebendig oder ruhig wirken lassen.

In einem weiteren Workshop beschäftigten sich die Schüler damit, improvisierte Musikinstrumente zu bauen, um daraus am Ende gemeinsame Klänge zu

entwickeln. Die Idee dahinter war: Aus vielen einzelnen Geräuschen entsteht ein gemeinsamer Sound – ein Symbol dafür, dass aus mehreren Schulhäusern nun eine gemeinsame Oberstufenschule entsteht.

Im Theaterworkshop lernten die Jugendlichen, wie ein Perspektivenwechsel helfen kann, Probleme anders zu sehen und zu lösen. Wer einen Raum aus einer anderen Sicht betrifft, erlebt ihn neu – und genau dieses Denken soll später auch ins neue Schulhaus einfließen.

#### Ausprobieren, verbessern, neu denken

Am Ende der ersten Projektwoche war klar: Es geht noch nicht um fertige Produkte, sondern um mutige und innovative Ideen. Diese Woche war wie ein Labor – ausprobieren, verbessern, neu denken. In der zweiten Projektwoche im nächsten Jahr sollen daraus echte Prototypen wachsen. Und wenn alles klappt, wird in der dritten Woche das entstehen, was bei der grossen Einweihungsfeier am 31. Oktober 2026 im neuen Schulhaus präsentiert werden soll. Dann wird sichtbar, hörbar und spürbar, was sich die OSUA-Schulgemeinschaft jetzt erträumt.



Klänge und Töne verändern den Raum. Schüler auf der Suche nach dem passenden Sound.



Ein Logo für OSUA-T-Shirts wird gestaltet.



In einer Chronik wird die Geschichte der Oberstufenschule festgehalten.



## Die Autorinnen und Autoren

Der Artikel wurde von Clara Cruz, Ilona Höchli, Samuel Messerli, Kilian Baumgartner, Adoniah Osunde und Lian Marty (Sek 3a/3b) verfasst. Das Interview führte Samuel Messerli und für die Drohnenaufnahme war Kilian Baumgartner verantwortlich.